



BILDER IRIS C. RITTER

# JEFFERIES EHRT DIE BESTEN

**PREISVERLEIHUNG** Die Verfasser der vier besten Fachhochschul-Diplomarbeiten zu Finanzthemen erhalten den Jefferies-Studienpreis.

**RUHM, EHRE UND GELD** Bereits zum achten Mal hat die Schweizer Tochter der weltweit aktiven Investmentbank Jefferies ihre Studienpreise vergeben. Das Wertpapierhaus prämiiert damit jährlich die besten an einer Fachhochschule verfassten Diplomarbeiten aus dem Finanzbereich. In passendem Rahmen – die Preisverleihung ging im Hotel Savoy Baur en Ville direkt am Zürcher Paradeplatz über die Bühne – wurden vier Autorinnen und Autoren Ruhm, Ehre und ein Geldpreis zuteil.

«Die Themenvielfalt der Abschlussarbeiten war auch dieses Jahr sehr breit gefächert», sagte Jurymitglied Carsten Stolz. Auftragsarbeiten aus der Praxis waren ebenso vertreten wie theoretische Analysen.

**FINANZKRISE INDIRECT ALS THEMA** Die Forschungsschwerpunkte hätten sich in den letzten Jahren allerdings nicht wesentlich verlagert, sagte Christoph Lengwiler, Leiter des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern und Jurymitglied, am Rande der Preisverleihung gegenüber «Finanz und Wirtschaft». So war die Finanzkrise direkt kaum ein Thema, indirekt allerdings schon. Weil die Fragestellungen für Diplomarbeiten der Fachhochschulen in der Regel aus der Industrie oder

von den Forschungsinstituten selbst angeregt werden, sind die Themen oft problemorientiert.

Es ist aus diesem Grund keine Überraschung, dass die beiden mit einem Studienpreis bedachten Diplomarbeiten (vgl. Kurzzusammenfassungen rechts) Bereiche behandeln, die sich durch einen hohen Aktualitätsbezug auszeichnen: die Wahrnehmung von Anlagerisiken und die Absicherung einer Unternehmensrechnung gegen Währungsrisiken.

**MEHRSTUFIGER AUSWAHLPROZESS** Jefferies vergibt in den beiden Kategorien Master-Studiengänge und Bachelor-Studiengänge je einen Studienpreis in der Höhe von 5000 Fr. Im Weiteren kann die fünfköpfige Jury (vgl. Kasten) pro Kategorie einen Anerkennungspreis in der Höhe von 2500 Fr. ausprechen, was sie dieses Jahr getan hat. Darüber hinaus kommen auch die Fachhochschulen, an denen die Arbeiten eingereicht wurden, in den Genuss einer finanziellen Zuwendung.

Der Jurierungsprozess verläuft mehrstufig. Zuerst wählt ein Expertenteam des IFZ aus allen in Frage kommenden Arbeiten nach formalen und inhaltlichen Kriterien die besten aus. Dieses Jahr kamen so vierzehn Bachelor- und sechs Master-Arbeiten in die engere Auswahl. Die nominierten Arbeiten werden den Jurymitgliedern zum Studium und zum Verfassen eines schriftlichen Plädoyers zugewiesen. Im letzten Schritt entscheidet die Jury schliesslich gemeinsam über die Verteilung der Preise.

**GRUNDLAGENARBEIT FÖRDERN** Mit der Unterstützung der Preise will Jefferies innovative und zukunftsgerichtete Grundlagenarbeit an Schweizer Fachhochschulen fördern. Bewertet werden Einzelwie auch Gruppenarbeiten, wobei das Thema im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungsunternehmen, Finanzmärkten, Finanzinstrumenten oder Corporate Governance stehen muss. Neben Jefferies gehören das IFZ und «Finanz und Wirtschaft» als Medienpartner zu den Trägern des Preises. ■

RETO GYSI VON WARTBURG

## DIE MITGLIEDER DER JURY

- > **Gianluca Biggi**, Certified European Financial Analyst CEFA, Senior Vice President, Senior Portfolio Manager Jefferies (Schweiz)
- > **Peter Kuster**, Ressortleiter Volkswirtschaft «Finanz und Wirtschaft»
- > **Christoph Lengwiler**, Leiter des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ)
- > **Hansruedi Scherer**, Gründungsaktionär und Partner PPC Metrics, Dozent am Institut für Finanzanalyse IFFA Zürich
- > **Carsten Stolz**, Leiter Financial Relations Bâloise Holding

## DIE GEWINNER 2010

### Martin Soliva

Studienpreis Kategorie Master



Martin Soliva hat für seine Arbeit «**Umgang mit der Wahrnehmung von Anlagerisiken in der Beratung privater Kleinanleger**» den mit 5000 Fr. dotierten

Jefferies-Studienpreis in der Kategorie Master gewonnen. Der Autor hat die oftmals verzerrte Risikowahrnehmung der Kunden von Finanzberatern analysiert und legt in der Gewinnerarbeit dar, welche Implikationen sich daraus für die Beratungspraxis ergeben und wie für die Kunden Mehrwert geschaffen werden kann. Die aufwendige Analyse – 256 Kundenberater wurden befragt – ist im Rahmen des Master-Studiums Financial Consulting am Institut Banking & Finance der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften entstanden.

### Samuel Küng

Studienpreis Kategorie Bachelor



Der Studienpreis in der Kategorie Bachelor (5000 Fr.) geht an Samuel Küng für seine Arbeit «**Fremdwährungsabsicherung der CTAG**».

Die im Auftrag der Sulzer Chemtech (CTAG) an der FHS St. Gallen erstellte Analyse zeigt das Optimierungspotenzial im Währungsabsicherungskonzept des Unternehmens auf. Küng erkennt vor allem in der Verminderung der Exposures Raum für Verbesserungen. So soll etwa überprüft werden, ob in Einzelfällen eine Fakturierung in Franken möglich wäre. Auf der Kostenseite sei es hingegen sinnvoll, eine Verrechnung in Euro anzustreben. Die Jury stuft die Lösungsansätze als «nachvollziehbar und begründet» ein.

### Rafael Pfaffen

Anerkennungspreis Kategorie Master



Die am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) verfasste Masterarbeit «**Finanzielle Gesamtbankensteuerung VZ Depotbank**» wurde mit einem

Anerkennungspreis in der Höhe von 2500 Fr. ausgezeichnet. Rafael Pfaffen schafft in dieser Auftragsarbeit einen Überblick über die Risiken der VZ Depotbank, zeigt Wege zur Verbesserung des Renditemanagements und zum Aufbau eines aussagekräftigen Führungsreportings. Zudem hat er ein umfassendes Simulationstool entwickelt, das alle relevanten Finanzkennzahlen zur Steuerung der Bilanz der VZ Depotbank berücksichtigt. Die Gutachter loben die Arbeit als «sehr umfassend, interessant, auf hohem Niveau und praxisorientiert».

### Karin Jans

Anerkennungspreis Kategorie Bachelor



Mit der Bachelorarbeit «**Der Einfluss des Swiss Solvency Tests auf die Anlagepolitik von Schweizer Versicherungen mit Fokus auf alternative Anlagen**» hat Karin Jans

den mit 2500 Fr. dotierten Anerkennungspreis in der Kategorie Bachelor gewonnen. Die an der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) verfasste Analyse kommt zum Schluss, dass die Einführung des Swiss Solvency Test im Jahr 2006 positiv verlaufen ist, auf die Anlagepolitik von Schweizer Versicherungen – besonders im Bereich der alternativen Anlagen – jedoch nur einen geringen Einfluss hatte. Die Gutachter strichen Qualität von Jans' theoretischer Aufarbeitung des Themas hervor.